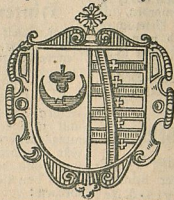


General-Anzeiger

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Wohnort 1 Mk., durch Posten in Remberg 1,10 Mk., in Henden, 1,20 Mk., Salsitz, Rietz, Gummlo 1,15 Mk., und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend.



Verbindungsblatt Königl. u. städt. Behörden sowie vieler Gemeinden.

Inserate kosten die fünfspaltige Zeile oder deren Raum 12 Pf. Beilagen erscheinen wöchentlich: Achteiliges Unterhaltungsblatt und des Landmanns Sonntagblatt. Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 139.

Remberg, Dienstag, den 24. November 1914.

16. Jahrg.

Deutsche Schwestern.

Der in rührender Weise unserer Nation aufgezogene Kampf hat eine neue Zeit über uns gebracht. Unsere Männer vollbringen Taten, die das Stauen einer Welt herausfordern.

Können wir uns in unserem Tun ihren würdig an die Seite stellen? Haben wir nicht Ursache, uns zu bemühen, daß wir in der Gesamtheit unserer Taten auf dem Felde und dem Bogen der Ehre gleichwertig werden?

Können wir auf eure Bereitwilligkeit zu erster Mitarbeit bei der Organisierung und der Errichtung der deutschen Frau rechnen? Wollt ihr uns beistehen, daß wir alle uns bereiten sollten, um später auf den uns zukommenden verschiedenen Gebieten eines Kriegszustandes, es unseren über alles braven Männern gleich zu tun? daß wir bestimmte von uns bisher unberührt gebliebene Aufgaben als einen freiwilligen Dienst fürs Vaterland mit Ernst und Eifer, aber auch mit dem unverrückbaren Bewußtsein einer übernommenen Pflicht in die Hand nehmen wollten?

Denn ihr, Schwestern, so wie wir, allzumal befaßt euch heute durch eine Tat, indem ihr uns eine Stunde als schweben Wahnwahn, das die andere unerschöpflichen Kämpfer zu Wasser zugehen laßt! Lieber die Herr der Erde, ob Geld zur Beschaffung des Notwendigen oder Naturalien, hat ihr selbst zu entscheiden.

Der Bund für freiwilligen Vaterlandsdienst, Berlin V, Postdammerplatz, Behrensstraße 21/22, Postfachkonto Berlin 20879, hat sich bereit erklärt, unsere Geben unter dem Vermerk „Weihnachtsgruß deutscher Frauen an unsere Geben“ und auf schriftliche Zustimmungsbefragungen entgegenzunehmen.

Berlin, den 18. November 1914.
Frau von Fischen, Frau Major Fromm, Frau von der Graben, Frau von Kappenberg, Frau Geheimrat Kriegel, Wittmann, Frau Dr. Karl Peters, Frau Stadtsarzt Rommeler.

Vom Kriege.

Erfolgreiches Vordringen in Polen.

Großes Hauptquartier, 22. Novbr., vorm. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert. In Polen wird noch um den Sieg gekämpft. Im Norden südlich Ploß, im Sogend Lodz und bei Gneschno dauert fort. Derselbe Heeresleitung. (S. 20.)

Neues Bombardement von Reims.

Kopenhagen, 21. Novbr. Politiken meldet aus Paris: In den letzten Tagen wurden die Kämpfe um Reims wieder aufgenommen. Die feindlichen Linien erstreckten sich halbkreisförmig um die Stadt und reichen von Brynail bis Brimont. In den letzten 48 Stunden führten die Deutschen eine Angriffsbewegung aus, die darauf hindeutet, daß sie bedeutende Verstärkungen erhalten hatten. Auf den Höhen im Umkreis der Stadt fielen sie Belagerungsgeschütze schwerer Kalibers auf. Die Franzosen setzten unter Benutzung der Schienen des Nordkanals den größten Teil der deutschen Laufgräben unter Wasser. Reims wird jetzt unangreifbar Tag und Nacht bombardiert. Ein offizieller Bericht teilt mit, daß die Befestigung der Festung tapfer standhält.

Französischer Fliegerangriff auf Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 21. Nov. Wie das Seeblatt meldet, erschienen heute mittag zwei fliegende — angeblich französische — Flugler über der Stadt und führten einen Angriff auf die Werft des Luftschiffbaus Juppel aus, wobei sie etwa sechs Bomben abwarfen, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Eins der Flugzeuge wurde sofort abgeschossen, das andere entkam.

Ergänzend wird weiter mitgeteilt: Heute mittag gegen 1 Uhr erschienen zwei englische Flugzeuge über der Stadt und versuchten einen Angriff auf die Luftschiffwerft auszuführen. Einer der Flieger, der in etwa 400 m Höhe über der Halle kreiste, wurde abtand von dem Ballonabnahmecommando mit Schrapnell- und Maschinengewehrfeuer herabgeschossen. Der andere Flieger, der sich in zu großer Höhe hielt und wiederholt die Halle unterkreuzte, entkam, doch soll er nach einer späteren, noch ungesicherten Mitteilung in den Bodensee gefallen sein. Die Flieger warfen fünf Bomben ab, die teilweise in allerhöchster Nähe der Halle einschlugen. Zwei Häuser in der Stadt wurden beschädigt, ein Mann wurde getötet, eine Frau verletzt. Der Anstalt des herabgeschossenen Flugzeuges ist ein englischer Marineoffizier. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschickt. Die Anlagen des Luftschiffbaus sind unbeschädigt geblieben.

Die Erfolge der Deutschen waren entscheidend.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ aus Genf meldet, ist dort dieser Tage ein französischer radikaler Deputierter zu Besuch gewesen und habe erzählt, daß die letzten Erfolge der Deutschen im Norden von entscheidender Bedeutung gewesen seien. Die Stimmung in Bordeaux ist äußerst gedrückt, man werde für die Folge den Verwehren der Hauptstadt die Schwereigkeiten der Lage nicht verheimlichen können. Poincaré genosse auch in Bordeaux kaum mehr Ansehen, er werde von den Wählern heftiger beipflichtet als früher.

Die neuen deutschen Angriffe bei Ypern.

Ein über Kopenhagen tomorrow Pariser Telegramm meldet: Die Deutschen haben bei Ypern neuerdings Angriffe mit solcher Gewalt gemacht, wie die Truppen der Verbündeten sie noch nicht erlebt. Der Schlachtbericht legt, daß der zweite Versuch, nach Calais einen Weg zu bahnen, verflüchtigter gewesen ist als der erste, da die Deutschen in Ypern wieder die Uferbesetzung noch die Kanonen von der See zu fürchten brauchen. In den Angriffen seien Keratruppen, wie das 2. bayrische Armeekorps und die preussische Garde, beteiligt gewesen. Die Verteidigung sei für die Verbündeten eine schwere Aufgabe gewesen. Die Deutschen seien von tapferen Offizieren geführt worden; die Opfer ständen aber in keinem Verhältnis zum Gewinn. Das Streben der Deutschen gehe dahin, ihren Fuß auf den Schwanz des britischen Löwen zu legen.

Die Todesverachtung der deutschen Truppen.

Die zwischen Dikie und Kisse zum Erfolg französischer Stammtuppen eingestellten algerischen Abteilungen erlitten, wie dem „S. A.“ unterm 20. November aus Genf gemeldet wird, gegen bei Trach le Val ungewöhnlich starke Verluste. Bei Serroun im Westen des Argonner Waldes erzwangen die tapfer überlegenen Deutschen einen zur Perote unanständigen Rückzug der Franzosen. Die heute ausgegebene Nummer des amtlichen Armeebüchchens enthält eine Kritik der deutschen Leistungen in Flandern. Sie läßt der Bravour der Garde und eines bayrischen Korps wie der Todesverachtung aller deutschen Truppen volle Gerechtigkeit widerfahren.

10 Milliarden französische Kriegskredite?

— Aus Bordeaux wird berichtet: Der französische Ministerrat hat beschlossen, der am 20. Dezember zusammenzutretenden Kammer eine Kreditvorlage auf zehn Milliarden Franks zu unterbreiten.

Türkische Erfolge im Kaukasus.

Konstantinopel, 22. November. Mitteilung aus dem Hauptquartier: Infolge unseres Angriffes auf russische Streitkräfte, die im Tal des Murachlusses vorrücken wollten, ergriffen die Russen die Flucht unter sehr starken Verlusten. Wir haben drei Feldgeschütze genommen. Unsere Streitkräfte, die auf Vanum marschieren, haben die feindlichen Truppen vollständig auf das andere Ufer des Flusses Tschuruk zurück-

geworfen. Diese Gegend steht vollständig unter türkischer militärischer Verwaltung. Unsere Truppen, die auf Artwin vorrückten, haben diesen Ort besetzt. Nach Nachrichten über den Kampf am Schatt-el-Arab ist festgestellt, daß die Engländer 750 Tote und ungefähr 1000 Verwundete hatten.

Türkische Truppen am Suezkanal.

Konstantinopel, 22. November. Das Hauptquartier teilt amtlich mit: Türkische Truppen sind am Suezkanal eingetroffen. In einem Angriff bei Kantara wurden die Engländer geschlagen und ergriffen unter starken Verlusten die Flucht. W. B. Meldung.

3000 Büren vor Bloemfontein.

Amsterdan, 22. Nov. Die englische Regierung befindet sich nach Meldungen aus Durban (Natal) in Vorgesicht vor einem Angriff der ostafrikanischen Büren auf Bloemfontein. In der Umgebung der Stadt sind gegen 3000 Büren versammelt. Zur Verteidigung Bloemfonteins sind lediglich 500 Mann Regimentsgruppen vorhanden, die nur über einige Maschinengewehre, aber keine Artillerie verfügen.

Notterdam, 22. November. Wie der hiesigen Presse über London berichtet wird, wurde in der Kolonie das Verbot der Einfuhr von Heilung aus England erlassen. Privatbriefen holländischer Handelshäuser aus Kapstadt zufolge, die mit holländischen Dampfern hier angekommen sind, stehen fast 100000 Büren unter dem Oberbefehl Dewets. Sowohl Kapstadt wie Johannesburg sind in Verteidigungszustand versetzt und mit schweren Geschützen armiert, da der Abmarsch der Burenkolonnen erwartet wird. Im Oranjestaat und in den meisten größeren Distrikten ist die Unabhängigkeit bereits proklamiert. Lokale Burenbehörden sind überall eingesetzt. Pretoria wird von den meisten Burenfamilien verlassen.

Schwere Verluste der indischen Truppen.

Haag, 21. Nov. Der Kriegskorrespondent der Times meldet aus Ras de Calais: Die indischen Truppen haben hier gekämpft. Tage hindurch hatten sie einen furchtbaren Angriff auszuhalten. Ihre Reihen wurden durch überdrücktes Feuer schwerer Artillerie und Maschinengewehre niedergemäht. Gegen diesen Angriff hatten sie wenig Möglichkeit, ihr Geschick zu beweisen, das nur im verfohlten Nachstangriff besteht.

Deutsch-portugiesische Grenzplänkellein.

Lisbon, 22. November. Aus Lissabon wird dem Daily Telegraph gemeldet: Am 17. Okt. hat bei Guamao an der Grenze von Angola ein Gefecht zwischen heussischen und portugiesischen Truppen stattgefunden. Am 31. Oktober fand ein weiteres Gefecht bei Canaque statt. Von Lissabon aus wurden Verstärkungen geschickt. (Frankf. Hg.)

Weihnachtspatete für die Kriegsteilnehmer

23. bis 30. November

Berlegen Sie sich rechtzeitig mit Feldpostkartons! Wir hatten diese in verschiedenen Größen vorrätig. Ferner zum Einschlagen der Kartons ..

Delpapier

Unsere Feldpostkartons sind praktisch eingerichtet und aus festem Karton hergestellt ..

Richard Arnold

Buch- und Papierhandlung.

Soldatengrab. Eingeweiht: Es geht bei gedämpfter Trommel Klang Es tief uns der Kaiser zum heiligen Streit. Den Herrgott im Herzen, die Schwerter bereit, Ein Lied auf den Lippen, die Faust am Gewehr.

So sterben die Deutschen für Heimat und Ehr. Ihn hat er genonnen, der gramvolle Streit. Im blutigen Felde, im grauen Kleid liegt fern von den Seinen ein deutscher Held, Weiß keiner, wie lang er das Leben behält. Es blüht keine Rose auf seinem Grab, Der sein junges Leben der Heimat gab. Zwei Stecken, ein Helm — in der trüben Nacht Ein trenns Maßlein betet und wacht.

Und blüht keine Rose am Grabe auf, Wir legen Die erkene Schwüre drauf; Wir wollen Dich rufen, erklimpen den Sieg, Herrgott, sei uns Führer im heiligen Krieg. Gustaf Reichardt.

Aus der Heimat und dem Heide.

Remberg, den 23. November 1914

* Der gestrige Totensonntag hat auch in diesem Jahre eine würdige, feierliche Bedeutung entsprechende Feiern gefunden. Trotz der trüben, kalten Novemberwitterung pilgerten am Nachmittage viele nach dem Kirchhof, die Gräber ihrer lieben Dahingefahrenen mit Blumen zu schmücken, um dadurch ihrer Trauer zum Ausdruck zu geben. Die Trauer ist in diesem Jahre, wo der Krieg so viele in der Volkstiefe ihres Lebens dahingerafft hat, die nun in fremder Erde ruhen und deren Grab keine liebende Hand pflegen kann, eine fast allgemeine.

§ Am Freitag, den 27. November, abends 8 Uhr findet wiederum im Hotel zur Post ein Gemeindefrauentag statt.

§ Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am nächsten Freitag die Kerstensen Eheleute, Wittenberger Neumarkt.

* Aus den Verlustlisten. Pionier Otto Dittsch-Presch, verw. Wustetter Paul Raugsch-Presch, bisher vermt, ist gestorben. Reserveoffizier Kurt Barthel-Schmiedeberg, verw. vermt.

* Ein lebender Waisenfür, in jetziger Jahreszeit gewiß eine Seltenheit, wurde aus Geseira von einem Vater zur Ansicht überfandt. Und zwar soll er aus — Frankreich mitgebracht sein. Nun, so sah er auch aus. Denn die Flügelbeiden waren ziemlich befekt und auch die Beine waren zum Teil nicht heil.

† Kino. Die beiden Vorstellungen, welche gestern im Hotel zur Post in Bedeck Kineomatographen-Theater stattfanden, hatten sich eines guten Besuches zu erfreuen und die Vorstellungen fanden bei den Zuschauern allgemeinen Beifall. Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, findet morgen Dienstag abend noch eine Vorstellung statt, zu der ein ganz neues Programm zusammengestellt ist und in welcher unter dem Titel „Aus Preußens schwerer Zeit“ ein besonders beachtenswertes Werk zur Vorführung kommt. Auch der Besuch dieser Abendsvorstellung sei daher bestens empfohlen.

* Kirchliche Fürsorge für Kriegsgriber. Der Ev. Oberkirchenrat in Berlin erläßt jedoch nachstehende zeitgemäße Verfügung, die allseitig dankbar begrüßt werden wird:

Dem Vernehmen nach haben da und dort Kommunen die Anlegung besonderer Kriegsgriber auf den ihrer Verwaltung unterstehenden Friedhöfen beschlossen. Der Gedanke dürfte auch für alle die Kriegsgemeinden, die im Besitze eigener Friedhöfe sind und denen unter den gegebenen Verhältnissen eine größere Anzahl von Todesfällen verwunderter oder erfränkter Krieger zu erwarten steht, sich zur Nachfolge empfehlen. Wir stellen es daher der Ermüdung anheim, ob und inwieweit den Gemeindefürsorgern die Herstellung und besondere Ausstattung solcher Anlagen auf ihren Friedhöfen möglich und wünschenswert erscheint und nehmen dabei an, daß gerade die unentgeltliche Darbietung einer solchen würdigen (Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Raufstöße vielen durch den Helveten ihrer Mitglieder schwer getroffenen Familien die Teilnahme der Kirchengemeinde wolkstehend bezeugen und dazu beitragen könne, die Herbigkeit des Verlustes verjüngend zu mildern. Gleichzeitg würde dadurch den wirtschaftlich weniger gut Gestellten eine erhebliche, in der gegenwärtigen schweren Zeit doppelt begriffene Erleichterung gewährt werden.

Aber auch da, wo sie meistens es der Fall sein wird, die Angehörigen der Gemeinden in fremder Erde ruhen und vielfach selbst die Stätte, wo sie ruhen, sich der Kenntnis der Hinterbliebenen entzieht, wird sich nicht selten das Bedürfnis geltend machen, wenigstens Namen und Geschicknis eines für das Vaterland Gefallenen durch irgend ein Gedenkschild (Tafel, Spruch oder dergleichen) auf dem Friedhof seiner Gemeinde zu verewigen, namentlich dann, wenn andere Familiengedächtnisse auf derselben Stätte ihre Ruhe gefunden haben. Wir sehen kein Bedenken, vorausgesetzt, daß die Ausführung in sachgemäßer und würdiger Weise geschieht, etwainigen bescheidenen Willen und Wünschen entgegenzukommen und dabei von der Erhebung etwaingen entscheidender Gebühren und Aufwendungen je nach den vorliegenden Umständen abzusehen. Auch mit derartigen Veranlassungen wird die Kirche den Beweis erbringen, wie sehr ihr die pietätvolle Verbindung mit den in großer Zeit für das Vaterland Gefallenen am Herzen liegt, und mitteilen, daß in der Erinnerung an die Tere der Dahingegangenen ein kommendes Geschlecht in

gleicher Gesinnung heranwächst. Auf einen solchen bleibenden, das Gemütsleben unjeres Volkes tief berührenden und für die kirchliche Gestaltungsstille immer wieder gewinnenden Eindruck wird umso mehr zu rechnen sein, je mehr solche Gedenkmale den Bestrebungen edler Friedensfanke Rechnung tragen, wie diese wiederum aus den ergebnen Aufträgen der Kirchengemeinden mancherlei Anregung empfangen mag.

* Schredliche Verluste bringt der Krieg auch in Buchdruckerstellen. Der dreimal wöchentlich erscheinende „Korrespondenz für Deutschlands Buchdrucker“ bringt in seiner letzten Nummer wieder 63 Todesanzeigen von den auf den Schlachtfeldern gefallenen Kollegen. Mögen die tapferen Kämpfer sanft ruhen in fremder Erde!

Wittenberg, 20. Nov. Der erste Transport gefangener Engländer, 178 Mann darunter ein Jnder, traf gestern nachmittag gegen 4 Uhr aus der Richtung von Halle kommend hier ein und wurde sofort dem Barackenlager bei Klein-Wittenberg zugeführt.

Nordhausen. (Kriegsvericherung aller im Felde stehenden Bürger.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschloffen, sämtliche im Felde stehende Bürger der Stadt bei der „Provinzialförschlichen Kriegsvericherung“ auf Gegenseitigkeit zu versichern. Zu dem Kosten trage der Vaterländische Frauenverein und das rote Kreuz 3000 Mark, die Feuerschutzkasse ebenfalls 3000 Mark bei, so daß die der Stadt ersuchenden Kosten bis jetzt etwa 6080

Mark betragen. In Frage kommen bis jetzt 1208 Nordhäuser Einwohner.

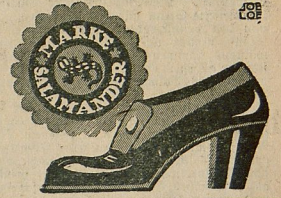
Kriegs-Allerlei.

— Der gefangene Gouverneur v. Korff ist, wie der Name verrät, ein Deutscher und sogar solcher, der als Offizier 1870 mit gegen Frankreich gefochten hat. Das Interessanteste dabei ist, daß damals seine junge Frau, eine geb. Frein v. Rummel, ihm in der Verkleidung eines Leutnants mit in das Feld gefolgt war. Wie wird ihm wohl jetzt zumute sein, als der einstige Kämpfer für Deutschlands Eere nun in deutsche Gefangenenschaft geraten zu sein.

— Der ernüchterte Journalist. Aus einem Stappentagereit an der französisch-belgischen Grenze leit ein leitender Arzt der „Mündener Post“ mit, daß sich dort ein Mediziner des „Reit Parfissers“ als Bewanderte befindet, der seine Kameraden wiederholt bestrift und sich äußerst bedrückend über die Behandlung ausdrückt. Er erklärt, er sei von seiner Schwärmerie für England gründlich gelöst und werde darons auch sein Best machen, sobald er wieder Gelegenheit dazu habe. Ueberhaupt sei die ganze Bevölkerung sehr schlecht auf England zu sprechen. Wir hätten die Sache nie angefangen, wenn uns die Engländer nicht alles verprochen hätten.

— „Jummer mit der Ruhe.“ Aus dem Osten berichtet ein Feldwebel über seine Berliner Landwehrkompanie u. a. folgendes: Von dieser Landwehr mit der echten Ber-

liner Ruhe könnte man überhaupt Hände schreiben. Neulich kommt ein Gefreiter von einer Gefechtsparouille zurück und meldet mir die Stellung der feindlichen Artillerie, die immer in unsere Planken schoß. Schrapnellschuß in der Hand und Obergeschel. Er blutete sehr stark, macht die Wundung und legt sich neben mir wieder in die Linie. — Sie sind doch getroffen? — Ja, der schadt nicht. — Gehen sie zurück auf den Verbandplatz. — Ich bin ja stark, Herr Feldwebel, erst werf man noch meine 50 Patronen verballern. Dahinter kann sie je mir doch bloß weg. — Ru mach' was! Jetzt rennt der Mensch verbunden in der Kompanie herum und geht nicht ins Lazarett!



Kirchliche Nachrichten.

Wittwoch, den 25. November, 8 Uhr abends Kriegsgelübde.

Die Verendung der Weihnachtspakete

an unsere tapferen Krieger beginnt jetzt.

Hierzu empfehle ich:

- | | |
|----------------|----------------|
| Unterhosen | Unterhemden |
| Normalhemden | Barchenthemden |
| Unterjacken | Jagdwesten |
| Lungenschützer | Ohrenschützer |
| Leibbinden | Kniewärmer |
| Handschuhe | Strümpfe |

Wilhelm Weydanz :- Kemberg

Der beliebte Halleische

Honigkuchen

(David) ist wieder eingetroffen, auch zu Weihnachtspaketen für unsere lieben Soldaten geeignet, empfiehlt

Paul Pitzschke

Ein Versuch überzeugt Sie

von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner

RÖST-KAFFEES

was allgemein anerkannt wird

C. G. Pfeil Kaffee-Rösterei

Für die Feldpost

empfehle billigt

Postmappen mit Briefbogen und Kouverts
Papptarons in verschiedenen Größen
Papiertafelentücher, Feldpostkarten usw. usw.

Ferner

Traueranzeigen und Beileidskarten

Richard Arnold

Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung

Weiterwagen

Sport- und Kinderwagen, Kinderstühle
empfehle billigt Friedrich Heym

Feldgraue Wolle

zum Stricken für unsere braven Feldgrauen von
Kopfschauben, Knie- und Pulswärmer, Strümpfe,
heibinden, Handschuhe, etc.
in verschiedenen Qualitäten empfiehlt Friedrich Heym

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg.

Junger Zughund

zu verkaufen Vetter, Reuden

Eine Ziege

ist zu verkaufen

Wittenbergerstraße 63

Bauzeichnungen

nebst Kostenanschläge fertigt sachgemäß an Hermann Feysch

Feldpost-Briefe

mit Zigarren, Schokolade

und Erfrischungsbombon empfiehlt August Huhn

Speiserübensafft

empfehle äußerst preiswert W. Becker, Wittenbergerstraße 19

Taschenlampen

Batterien, Glühlampen, u. n. Feuerzeuge

neu eingetroffen Paul Eißermann, Uhrmacher

Laubsäge-Vorlagen

empfehle Richard Arnold

Feldpost-Briefe

verschiedener Füllung
Keks — Schokolade
Portwein — Wermuth

u. a. Apotheke Kemberg

Für Landwirte!

phosphorfauren Futterkalk
Marke A und B
Weinöl — Weisensamen — Viehtran
Viehsealz — Glaubersalz
billigt bei F. G. Glaubig

Neu! Patriotische Artikel
in welcher Auswahl bei Paul Eißermann, Uhrmacher

empfehle

Achtung!

Achtung!

Hotel zur Post.

Becker's Kinematograph

gibt auf allgemeines Verlangen an

Dienstag, den 24. Nov., abends 8^{1/2} Uhr

noch eine und zwar unwiderstlich letzte Vorstellung und zwar wieder mit einem ganz neuen großartigen Programm.

Es gelang auch wieder ein großartiger Schläger unter dem Titel

Aus Preußens schwerer Zeit

zur Vorführung. Es ladet freundlichst ein

Die Direktion: Beder

Extra feinen neuen

Sauerkohl

saure Gurken

ff. Pflaumenmus

ff. Citronen

empfehle Anust Huhn

1914er Sauerkohl

empfehle C. G. Pfeil

Eiserne Oefen

Ofenrohre, Knie, Roste, Ringe in allen Größen
empfehle Friedr. Heym

Brodmanns Futterkalk

empfehle zu Originalpreisen
Leinsamen, Weisöl, Viehtran
Viehsealz, Wachholderbeeren
Restitutionsfluid
Franzosenöl, Salzledrollen
W. Becker, Kolonialw. u. Droger

Taschenlampen

Batterien, Feuerzeuglein
empfehle Friedrich Heym

Sauerkohl

gelbe und grüne Erbsen
Linsen, Bohnen,
Rübsöl, Lichte,
Zwiebeln

empfehle F. G. Glaubig

Schmiedeeiserne

Kochherde

stärkste Bauart, guter Brand
Dauerbrandöfen „Germanen“
Kochöfen, Wasserfasen, Kochplatten
Kofen, Schornsteinfieber
empfehle billigt Heinrich Witt

Garantiert reinen

Bienenhonig

Ia. Kunsthonig

empfehle August Huhn

Komet-

Romane, à Band 10 Pf. zu haben
Richard Arnold
Buch- und Papierhandlung

Bollheringe

in vorzüglicher Qualität frisch eingetroffen
Wilhelm Becker

Junge Dame

schönes nettes, möbilitertes Zimmer mit halber Pension. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. erbeten.